Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 46

Illustration: Darüber lacht England
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

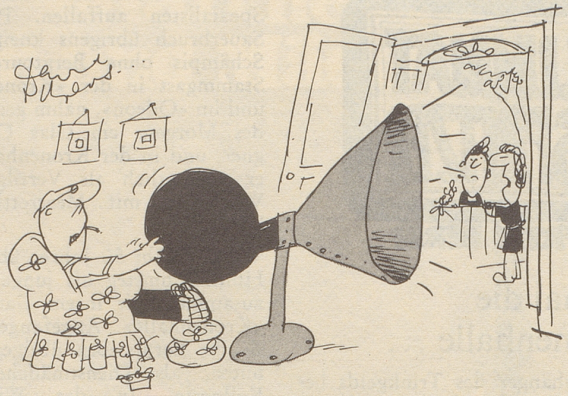
Holz, Serviertöchtern gesetzten Alters in Schwarz mit weißen Schürzen Notizen machte, saß ich beim Eingang von der Ecke Bellevueplatz-Rämistraße her tatsächlich unter einem echten Miró. Was ich abschrieb, waren Sprüche neben Zunftsymbolwappen an den Wänden unter der sehr hohen Decke. Im Zusammenhang mit der Schmiedenzunft hieß es: «Im Gewerke liegt die Stärke, durch den Hammer spricht die Kraft, tausend Schläge bahnen Wege gleich dem Geist, der ewig schafft.»

Daß in der Kronenhalle noch ganz andere Leute als ich zu sitzen pflegen und pflegten, geht aus Gästebüchern hervor; Beispiele von Eintragungen sind auf gegenüberliegender Seite zu finden. Maler wie Chagall, Amiet, Braque, Klee, Giacometti. Musiker wie Furtwängler, Stern, Edwin Fischer, Arthur Honegger, Tauber, Joseph Schmidt, Schaljapin, Benatzky, Lehar, Gigli, Rubinstein, Klemperer, Backhaus, Milstein, Busoni, Knappertsbusch, Strawinsky. Die Pianistin Clara Haskil teilte mit der Kronenhalle-Katze Molly von einst die bestellten Forellen, und Dirigent Ansermet schrieb über die Kronenhalle: «C'est une institution, et pour ma part je ne peux pas traverser Zurich sans lui faire une visite.»

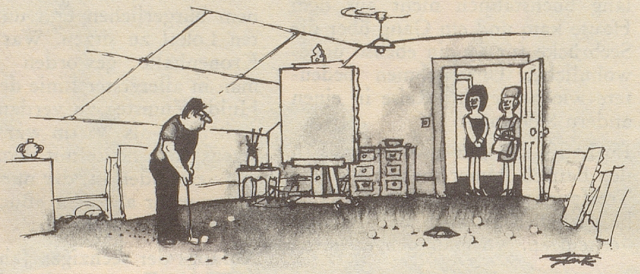
Die Literaten sind natürlich auch vertreten: Hauptmann, Wedekind, Joyce, Cocteau, Zuckmayer, Silone, Mann, Wilder, Dürrenmatt und Frisch. Der Film von Helmut Käutner bis Danny Kaye, Modeschöpfer von Dior über Balenciaga und Givenchy bis Yves Saint-Laurent, Prominenz von Sven Hedin und Aga Khan bis zum Schah von Persien samt Gattin und Gefolge (der Schah kegelte übrigens auch im ehemaligen «Frascati», heute «Wienerwald», und soupiert noch heute etwa in Wannenwetschs «Eichmühle» ob Wädenswil), Theater von Therese Giehse und Maria Becker bis zu Horwitz, Lindtberg, Ginsberg und Hirschfeld. Und da waren die Kreise um Fritz Ernst, um den Verleger Walter Meyer, um Othmar Schoeck.

Diese kleine Liste von Gästen, die in der Kronenhalle (wo Personal oft jahrzehntelang blieb) verkehrten und verkehren, ist reichlich unvollständig. Und die «Gutbürgerlichen», darunter der Verfasser dieses Artikels, habe ich gar nicht erst erwähnt. Wobei ich nicht etwa schamhaft verschweigen möchte, daß ich ab und zu in den modernsten Teil des Kronenhalle-Komplexes steche: in die Bar, Kontrast zu den gemütlich-alten Speiseräumen, in den Raum mit dezenten Spots und aufhellenden Alabasterkugeln, Mahagoni-Wänden und grüngepolsterten Ledersitzen. Indes: Kronenhalle bleibt Kronenhalle, und es gibt in Zürich wohl kaum ein zweites so altes und gleichzeitig so renommiertes Etablissement wie die Kronenhalle.

DARÜBER LACHT ENGLAND



«Ich muß gehen – er wird eine Tasse Tee haben wollen ...»



«Walters Vater wollte ihn unbedingt in eine Maler-Karriere zwingen, aber Geschäfte waren immer seine wahre Berufung!»

«Meine sind in einem Terroristen-Schulungslager, da können sie wenigstens nichts Dummes anstellen!»

Copyright by Punch